

# Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Spanien
Gasthochschule	Universidad Autónoma de Madrid

## Vorbereitung

Zu Beginn meines Psychologie-Masterstudiums wollte ich gerne dem eintönigen Corona-Alltag in Chemnitz entkommen und beschloss daher, im nächsten Jahr ein Erasmussemester zu machen. Meine Wahl fiel auf Spanien. Den Erasmus-Bewerbungsprozess und die Erstellung des Learning-Agreements fand ich teilweise sehr zäh und nervenzehrend. Letztendlich erhielt ich aber eine Zusage für das Wintersemester an der UAM in Madrid und kann nach den 5 Monaten dort sagen, dass es den Aufwand definitiv wert war. Es lohnt sich also dranzubleiben. Ich würde außerdem empfehlen, möglichst zeitig mit der Planung des Semesters, der Erstellung des Learning Agreements und dem Einholen der Unterschriften zu beginnen und auch mal eine zweite Mail zu schreiben, falls die Erasmuskoordinator\*innen nicht auf eine Frage reagierten sollten. Wichtig zu wissen ist außerdem, dass die UAM für die Masterkurse einen B2-Sprachnachweis und 240 bereits im Studium erbrachte Leistungspunkte verlangt, da der Bachelor in Spanien 4 Jahre dauert. Man kann jedoch dadurch auch Kurse aus dem 4. Bachelorjahr belegen. Über facebook-Gruppen habe ich Zugang zu Whatsapp-Gruppen bekommen, in denen manchmal auch nützliche Informationen, Veranstaltungen oder Wohnungsangebote geteilt wurden.

## Wohnung

Ich begann bereits in Deutschland nach einem WG-Zimmer zu suchen, da ich erst Anfang September (also zu Beginn des Semesters) nach Spanien reisen konnte und Bedenken hatte, dann zu spät dran zu sein. Zur Suche habe ich vor allem idealista verwendet, was dem deutschen WG-gesucht ähnelt. Die Wohnungssuche gestaltete sich eher schwierig, da ich von Vermieter\*innen auf meine Anfragen häufig keine Antwort oder nur Angebote für Besichtigungstermine vor Ort erhielt. Letztendlich fand ich ein Zimmer in einer 4er-WG in La Latina. Den Vertrag musste ich erst vor Ort unterschreiben und auch Kautions- und Mietgeld erst nach dem Einzug bezahlen. Ich rate, auf keinen Fall bereits in Deutschland etwas zu bezahlen, da ich häufig von Betrugsfällen gehört habe. Auch bei der Vermietung über Agenturen muss man achtsam sein, da sie häufig eine Monatsmiete Gebühr verlangen, wodurch die Wohnungen sehr teuer werden.

Generell sollte man in Madrid auf keinen Fall ähnliche Mietpreise und Wohnungszustände wie in Chemnitz erwarten. Besonders im Zentrum sollte man mit Preisen von ca. 500€ inklusive Strom, Wasser und Internet rechnen – und das für kleine Zimmer in renovierungsbedürftigen Wohnungen. Ich kann dennoch empfehlen, im Zentrum zu wohnen, besonders in den Vierteln La Latina (sehr typisch Spanisch mit vielen Tapasbars, schönen Gassen und Häusern mit kleinen Balkons), Malasaña (alternativ mit einigen veganen Cafés und Vintage-Läden), Chueca (bekannt als das LGBTQ-Viertel) oder Lavapiés (das internationalste Viertel). Die Universität liegt zwar im Norden von Madrid, aber ab der Haltestelle im Zentrum (Sol) fährt man nur ca. 20 Minuten zum Campus. Wenn möglich, ist es gut, bereits im August anzureisen und vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, damit man beim Einzug nicht negativ vom Zustand der Wohnung überrascht wird. Außerdem sollte man darauf achten, dass die Wohnung eine Heizung hat, da es auch in Madrid im Winter nachts recht kalt wird.

## **Die Universität**

Insgesamt war ich ganz zufrieden mit der UAM. Manchmal war die Organisation mangelhaft und wir wurden beispielsweise nicht informiert, wenn ein Kurs ausgefallen ist. Ich hatte einen Kurs auf Englisch (Knowledge Acquisition), zwei Kurse auf Spanisch (Psicología de las Organizaciones und Psicología de la Salud) und einen Spanischkurs. Die Universität in Spanien ist sehr verschult, es gibt viele praktische Übungen in den Kursen und viele Leistungen (z.B. Vorträge, Übungen oder Hausarbeiten) werden bereits im Laufe des Semesters erbracht. Dadurch hatte ich nur eine schriftliche Prüfung und meine Prüfungsphase war entspannter als in Deutschland. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass das akademische Niveau einfacher als in Deutschland ist, wodurch es gut möglich war, dem Unterricht in der Fremdsprache zu folgen.

## **Die Sprache**

Ich hatte leider keinen Spanischunterricht in der Schule. Daher habe ich angefangen, die Sprache zu lernen, sobald ich mich entschieden hatte, Erasmus in Spanien zu machen. Dafür habe ich u.a. einen Sprachkurs an der TU belegt. Eigentlich wollte ich hauptsächlich englische Kurse an der UAM belegen, aber leider wurden nicht genug angeboten, die zu meiner Studienordnung passten. Auch wenn du englische Kurse belegen kannst, empfehle ich trotzdem, ein paar Grundkenntnisse in Spanisch aufzubauen, da es im Alltag sehr hilfreich ist. Einige Spanier\*innen sprechen kein oder kaum Englisch und generell hatte ich den Eindruck, dass die Menschen sich freuen und aufgeschlossen sind, wenn man sich auf Spanisch mit ihnen unterhält. An der UAM gibt es auch ein Tandemprojekt zum Sprachaustausch mit Studierenden, die Deutsch lernen, das ich sehr nützlich fand. Ich habe den Eindruck, dass sich mein Spanisch deutlich verbessert hat, besonders das Hörverständnis betreffend. Dadurch konnte ich auch in den Prüfungen Ergebnisse erreichen, mit denen ich sehr zufrieden war. Also keine Sorge, falls du auch kein Spanisch in der Schule hattest. Es ist trotzdem möglich, die benötigten Kenntnisse zu erreichen.

## **Leben in Spanien**

In Madrid und allgemein in Spanien gibt es viel zu sehen und zu erleben. So viel, dass die 5 Monate sehr schnell vergingen und ich daher empfehle, ein ganzes Jahr Erasmus in Madrid zu machen, um sich noch besser einleben zu können und noch mehr von Spanien zu sehen. Um andere Erasmusstudierende kennenzulernen, kann ich besonders die Veranstaltungen vom ESN zu Beginn des Semesters empfehlen. Außerdem bietet Madrid Urban Vibes viele Veranstaltungen und auch kostenlose Partys an. Das Leben in Madrid ist leider deutlich teurer als in Chemnitz, deswegen kommt das Erasmusgeld sehr gelegen. Man kann aber auch viel kostenlos machen, denn die größten Museen, der Palast und der botanische Garten sind zu bestimmten Zeiten kostenlos begehbar und auch die Parks in Madrid sind auf jeden Fall sehenswert. Zum Sparen kann ich auch die App „too good to go“ empfehlen, bei der man ziemlich günstig Obst und Gemüse oder sogar komplette Gerichte bekommt. Madrid hat auch viele sehr gute Restaurants und manche bieten ein preiswertes „menú del día“ an. Ich ernähre mich vegan und habe über die App „happy cow“ viele tolle Restaurants gefunden. Ich kann zum Beispiel Mad Mad Vegan, Choose oder Freedom Cakes empfehlen. Sehr günstig (second-hand) shoppen kann man bei Humana, dort gab es Aktionen, bei denen alles nur wenige Euro kostete. Außerdem bekommen alle bis 25 Jahre das Verkehrsticket in Madrid für nur 20€ pro Monat. Damit kann man sogar in umliegende Städte wie Toledo oder El Escorial fahren, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Neben Madrid gibt es aber auch viele weitere schöne Reiseziele. Ich war zum Beispiel in Valencia, Barcelona und Andalusien (z.B. Sevilla, Granada, Córdoba, Málaga, Salobreña). Für organisierte Reisen kann ich Smart Insiders empfehlen, mit denen ich einen Trip nach Portugal gemacht habe.

### **Erasmus während der Pandemie**

Dank der hohen Impfquote Spaniens war trotz der Pandemie ein relativ normaler Alltag möglich. Zu Beginn war ein Teil meiner Kurse online, aber später durfte alles wieder in Präsenz angeboten werden. In den ersten Monaten war die Inzidenz noch sehr gering und ich konnte auf Partys, in Bars und Restaurants gehen. Ab Dezember stieg sie jedoch sehr stark an. Madrid führte bis auf die Maskenpflicht keine Regelungen ein und sogar die Clubs blieben offen. Ich persönlich war dennoch vorsichtig und ging nicht mehr auf Partys oder in Bars, aber konnte dennoch dank des schönen Wetters viel draußen unternehmen, ein bisschen reisen und Museen besuchen. Alles in allem kann ich ein Erasmussemester nur empfehlen und jedem ans Herz legen, sich nicht von eventuellen Hürden wie den vielen Vorbereitungen, der Pandemie oder der Sprachbarriere abschrecken zu lassen, denn der Aufwand lohnt sich 😊